Ein Gedicht rekonstruieren



Kurt Tucholsky

Augen in der Großstadt

Du mußt auf deinem Gang durch Städte wandern; siehst einen Pulsschlag lang den fremden Andern. Du gehst dein Leben lang auf tausend Straßen; du siehst auf deinem Gang, die dich vergaßen.

Es kann ein Feind sein, es kann ein Freund sein, es kann im Kampfe dein Genosse sein. Er sieht hinüber und zieht vorüber ...

Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick, die Braue, Pupillen, die Lider. Was war das?

Von der großen Menschheit ein Stück! Vorbei, verweht, nie wieder.

Wenn du zur Arbeit gehst am frühen Morgen, wenn du am Bahnhof stehst mit deinen Sorgen:

da zeigt die Stadt dir asphaltglatt im Menschentrichter Millionen Gesichter:

Ein Auge winkt, die Seele klingt; du hast's gefunden, nur für Sekunden ... Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick, die Braue, Pupillen, die Lider – Was war das? vielleicht dein Lebensglück ... vorbei, verweht, nie wieder.

Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick, die Braue, Pupillen, die Lider; Was war das? kein Mensch dreht die Zeit zurück ... Vorbei, verweht, nie wieder. Ž,

Textquelle: Kurt Tucholsky: Augen in der Großstadt. In: Waltraud Wende (Hrsg.): Großstadtlyrik. Reclam, Stuttgart 1999, S. 144

